



Elisabeth Schmutz

Wie geht's den Kindern?

Die Situation von Familien mit kleinen Kindern in bzw. nach der Pandemie aus der Sicht der Kinder- und Jugendhilfe

Kontakt

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH
Dipl.Päd. Elisabeth Schmutz
Flachsmarktstraße 9
55116 Mainz
Elisabeth.schmut@ism-mz.de
www.ism-mz.de

DIE SITUATION VON FAMILIEN MIT KLEINEN KINDERN IN BZW. NACH DER PANDEMIE AUS DER SICHT DER KINDER- UND JUGENDHILFE

Zum Hintergrund

2

- Ausführungen vor dem Hintergrund der Erkenntnisse von Forum Transfer
- Das Projekt: „Forum Transfer: Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona “
- www.forum-transfer.de
- Gefördert von BMFSFJ
- Projektträger: Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gemeinnützige GmbH (ism)
- Kooperationspartner:
 - Stiftung Universität Hildesheim
 - Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF)
 - Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Kernherausforderungen der Pandemie

3

Kinder- und Jugendhilfe ist
Beziehungsarbeit

- Kontakt halten zwischen Nähe und Distanz
- In Kontakt kommen
- Kontakt neu aushandeln

In Kontakt
bleiben

Pandemie und ihre Folgen bringen
Verunsicherungen mit sich

- Krise ist Kerngeschäft der Jugendhilfe
- Erhöhtes Krisenpotential von Familien, aber eingeschränkte Interventionsmöglichkeiten

Krise und
Intervention

- Betreuungs- und Unterstützungsstrukturen fallen weg (Kita, Schule, Großeltern) + Homeoffice
- Zurückgeworfen sein auf (Kern-)Familie

Alltagsleben
neu gestalten

Organisation
und Verfahren
neu denken

- Bedarfsgerechte Hilfe angesichts Kontaktbegrenzung
- Auswirkungen auf Arbeitsorganisation und Personaleinsatz

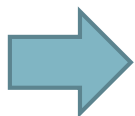
Beruflicher **und** familiärer Alltag muss neu strukturiert werden

Interne Verfahren und Zusammenarbeit von ÖT und FT müssen angepasst werden

Antworten der Praxis in der Pandemie

4

- Neue Kontaktangebote und Formen der Beziehungsarbeit: digital, draußen, unterwegs ...
- Bedeutung von Partizipation: geeignete Möglichkeiten gemeinsam mit Adressat*innen ausloten
- Entwicklung und Umsetzung von digitalen Beratungs- und Bildungsangeboten
- Voraussetzung: Adäquate technische Ausstattung für Fachkräfte und Adressat*innen
- Voraussetzung: Schutzmaßnahmen für Fachkräfte, um direkten Kontakt aufrechterhalten zu können



Das Potential der Frühen Hilfen auch in Krisenzeiten erhalten: niedrigschwellige Zugänge zu Information und Beratung sowie zu alltagsnaher Begleitung und Entlastung

Lessons learned in und aus der Pandemie

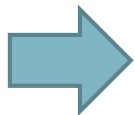
5

- Auswirkungen und Folgen der Pandemie und der Infektionsschutzmaßnahmen auf Kinder und Familien in allen politischen Entscheidungen berücksichtigen (Folgenabschätzung)
- Soziale Infrastruktur (Kinder- und Jugendhilfe, Frühe Hilfen etc.) ist zentrale Unterstützungsstruktur auch in der Krise und zur Krisenbewältigung
- Es braucht krisenfeste Orte und Räume für soziale Kontakte, Begegnung, Miteinander
- Es braucht niedrigschwellig zugängliche, möglichst barrierefreie Anlauf-/Ansprechstellen für Familien, Kinder ...

Lessons learned in und aus der Pandemie

6

- Es braucht adäquaten Gesundheitsschutz auch für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe inkl. der Frühen Hilfen
- Es braucht flächendeckenden Ausbau der digitalen Infrastruktur – keine Ersatz, aber Erweiterung der analogen Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten
- Es braucht eine langfristige, verlässliche Existenzsicherung der sozialen Einrichtungen und Dienste



die Kinder- und Jugendhilfe einschließlich der Frühen Hilfen als Infrastruktur des Aufwachsens erhalten, stärken, weiterentwickeln

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz
Tel: 06131 / 240 41 – 10
Fax: 06131 / 240 41 – 50
www.ism-mz.de